



Ein weltweiter Dienst an Flüchtlingen

Die Refugees Highway Partnership (RHP – Partnerschaft für Flüchtlinge) ist ein internationales Netzwerk von Kirchen, Organisationen und Einzelpersonen, das sich für Flüchtlinge einsetzt. Das Anliegen ist, die weltweite christliche Gemeinschaft zu mobilisieren, um gewaltsam vertriebene Menschen zu unterstützen, für ihre Rechte einzutreten und ihnen eine ganzheitliche Betreuung und Unterstützung zu bieten.

Peter Samir, ein Ägypter, der in Großbritannien lebt, arbeitet mit RHP. Er beschreibt, wie wir als christliche Kirchen und Organisationen mithelfen können, den Gründen für erzwungene Vertreibung etwas entgegenzusetzen. Dazu gehören Projekte, die darauf abzielen, die Lebensbedingungen zu verbessern, wirtschaftliche Möglichkeiten zu schaffen und die Infrastruktur in Regionen zu verbessern, die von Konflikten oder Instabilität betroffen sind. Lobbyarbeit und politische Einflussnahme können helfen, Frieden, Stabilität und Entwicklung in den von Vertreibung betroffenen Regionen fördern. Auch die Bereitstellung von humanitärer Hilfe und Unterstützung für gefährdete Bevölkerungsgruppen im eigenen Land oder in den Nachbarländern reduziert die Notwendigkeit, in andere Länder zu fliehen. Und Christen sind in all diesen Bereichen schon längst tätig. Erstaunlich ist auch die Tatsache, dass die meisten der Nachfolger Jesu, die aus einem islamischen Hintergrund kommen, in ihrem Herkunftsland leben, so z. B. im Iran, in Ägypten und auch im Jemen. Die Flucht ist in vielen Fällen nicht die einzige und beste Option.

Auf die Frage, warum RHP dann überhaupt in Europa aktiv ist, entgegnet Peter Samir schlicht: „Einer der Gründe, warum wir den Flüchtlingen in Europa beistehen, ist, dass sie bereits hier sind, und wir müssen die Kirche dabei unterstützen, auch sie zu erreichen. Es ist eine Gelegenheit, das Evangelium mit Menschen zu teilen, die wir in ihren eigenen Ländern nicht erreichen können.“

RHP arbeitet eng mit der Weltweiten Evangelischen Allianz zusammen. Gemeinsam engagieren sie sich in der Interessenvertretung und im Dialog mit Politikern, Entscheidungsträgern und Regierungsbeamten auf verschiedenen Ebenen, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Dieses kontinuierliche Engagement trägt dazu bei, das Bewusstsein zu schärfen, die Politik zu gestalten und Entscheidungsprozesse im Zusammenhang mit Flüchtlingen, Menschenrechten und Religionsfreiheit zu beeinflussen.

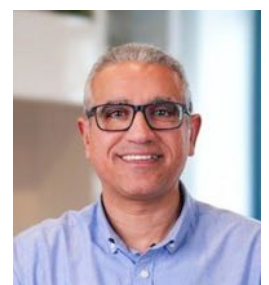
Für Peter Samir hängt sein Engagement für Flüchtlinge eng mit dem Wesen der christlichen Gemeinde zusammen: Eine Gemeinschaft von Fremden, die an die Erfahrungen der Menschen von Migration und Exil zu biblischen Zeiten anknüpfen. Die Unterstützung von Flüchtlingen bei der Integration in neue Gemeinschaften ist nicht nur ein praktischer Akt der Barmherzigkeit, sondern auch ein Weg, die Lehren Christi und den biblischen Aufruf, den Fremden willkommen zu heißen, zu verkörpern.

Eine Erfahrung, die Peter sehr beeindruckt hat, war, mitzerleben, wie sich die Flüchtlinge in Europa an ihr neues Leben und ihre neuen Gemeinschaften angepasst haben (sicher nicht alle). In ihrer neuen Umgebung kamen viele dieser Menschen mit dem christlichen Glauben in Berührung und setzten sich mit ihm auseinander. So öffneten sich ihnen neue Perspektiven und viele entschieden sich, Jesus Christus nachzufolgen. Es ist so wichtig, Flüchtlinge willkommen zu heißen und zu unterstützen, damit sie ihr Leben wieder aufbauen und einen Beitrag zu ihrer neuen Gemeinschaft leisten können. Da wo wir Mitgefühl, Gastfreundschaft und interkulturellen Austausch praktizieren, werden Gräben überbrückt, wir verstehen uns besser und leben eine stärkere Einheit innerhalb der weltweiten christlichen Gemeinschaft.

Reinhold Strähler, Wiesbaden, mit Peter Samir



Reinhold Strähler ist als theologischer Referent bei der EMO tätig und arbeitet im Logos-Center mit, einer niedrigschwelligen Beratungsstelle für Flüchtlinge in Wiesbaden.



Peter Samir ist Mitbegründer und Geschäftsführer der Quest Academy und Moderator des Al-Massira-Kurses. Er lebt mit seiner Frau und zwei Töchtern (17 und 15 Jahre) zusammen. Er liebt es, Menschen in Bewegung auszurüsten, Brücken zwischen Ost und West zu bauen und entspannt bei Fußball und Tischtennis.